

# SWR SYMPHONIE ORCHESTER

EINUND  
ZWANZIG  
ZWEIUND  
ZWANZIG

2021 · 2022

## **PABLO HERAS-CASADO**

**DO 14. / FR 15. JULI 2022, 20 UHR**

STUTTGART, LIEDERHALLE

**SA 16. JULI 2022, 20 UHR**

FREIBURG, KONZERTHAUS

**SO 17. JULI 2022, 19 UHR**

MANNHEIM, ROSENGARTEN

**SWR» CLASSIC**

## PROGRAMM

# SWR» CLASSIC

---

SWR  
SYMPHONIE  
ORCHESTER

SWR  
VOKAL  
ENSEMBLE

---

SWR  
EXPERIMENTAL  
STUDIO

SWR  
BIG  
BAND

---

SWR  
SCHWETZINGER  
FESTSPIELE

SWR  
DONAUESCHINGER  
MUSIKTAGE

---

SWR  
WEB  
CONCERTS

SWR  
MUSIK  
VERMITTLUNG

---

DEUTSCHE  
RADIO  
PHILHARMONIE

RHEIN  
VOKAL

---

### OLIVIER MESSIAEN

1908 – 1992

### TROIS PETITES LITURGIES DE LA PRÉSENCE DIVINE (Drei kleine liturgische Stücke über die Gegenwart Gottes)

I. Antienne de la conversation intérieure  
(Antiphon der inneren Zwiesprache)

II. Séquence du verbe, cantique divin  
(Sequenz des Wortes, göttliches Lied)

III. Psalmodie de l'ubiquité par amour  
(Psalmodie über die Allgegenwart durch Liebe)

*ca. 35'*

Pause

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

## JEAN SIBELIUS

1865 – 1957

### SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 43

Allegretto  
Tempo andante, ma rubato  
Vivacissimo  
Finale. Allegro moderato

*ca. 45'*

Jacques Tchamkerten, Ondes Martenot

Christoph Grund, Klavier

Damen des WDR Rundfunkchors

Damen des SWR Vokalensembles

(Philipp Ahmann, Einstudierung)

SWR Symphonieorchester

Pablo Heras-Casado, Dirigent

**SENDUNG** · Fr 23. September 2022, 20.05 Uhr in SWR2

**VIDEO-LIVESTREAM** · Fr 15. Juli, 20.05 Uhr auf SWRClassic.de

**KONZERTEINFÜHRUNGEN** · Meinhard Saremba

## KURZINFO ZUM HEUTIGEN KONZERT

MESSIAEN · SIBELIUS

**OLIVIER MESSIAEN** · französischer Komponist und Organist · wird 1908 in Avignon geboren und stirbt 1992 in Clichy · Ausbildung am Pariser Konservatorium · ab 1931 über Jahrzehnte Organist an der Kirche Sainte Trinité in Paris · 1936 Mitbegründer der Gruppe »Jeune France« · 1939 Einzug zum Militär · 1940 Gefangennahme bei Verdun und Deportation in ein Kriegsgefangenenlager bei Görlitz · hier vollendet er das »Quartett auf das Ende der Zeit« · Aufführung mit Insassen vor ca. 400 Inhaftierten · unterrichtet ab 1941 am Pariser Konservatorium · für nahezu alle Kompositionen bildet die Religion die Grundlage · Vogelstimmen spielen ab den 1950er-Jahren eine große Rolle für seine Kompositionen · Uraufführung der »Trois petites liturgies de la présence divine« am 21. April 1945 in Paris durch das Orchester der Gesellschaft der Conservatoire-Konzerte unter der Leitung von Roger Désormière mit Yvonne Loriod (Klavier), Ginette Martenot (Ondes Martenot) und dem Chor Yvonne Gouverné

**JEAN SIBELIUS** · finnischer Komponist mit schwedischen Wurzeln · wurde 1865 in Hämeenlinna (im Süden Finnlands) geboren und starb 1957 in Järvenpää bei Helsinki · wollte eigentlich Geiger werden · erster Violinunterricht mit 14 Jahren · bewarb sich 1891 bei den Wiener Philharmonikern · wechselte nach Helsinki zum Musikstudium (Violine und Komposition) · weitere Ausbildung in Berlin und Wien u. a. bei Karl Goldmark und Robert Fuchs (Komposition) · unterrichtete ab 1892 selbst am Konservatorium in Helsinki · seine sinfonische Dichtung Kullervo basiert auf dem finnischen Nationalepos Kalevala und machte ihn 1892 schlagartig berühmt · neben seinem berühmten Violinkonzert komponierte er vor allem sieben Sinfonien und Tondichtungen · hörte 30 Jahre vor seinem Tod auf zu komponieren · erhielt Ehrenpension auf Lebenszeit vom finnischen Staat für seine Verdienste · Uraufführung der zweiten Sinfonie am 8. März 1902 unter der Leitung des Komponisten



© agf-images

## MUSIK ALS BEKENNTNIS

Zwischen der zweiten Sinfonie von Jean Sibelius und den »Trois petites liturgies« Olivier Messiaens liegen Welten. Ging es dem einen um das Lob Gottes in finsterner Zeit während der letzten Jahre des Zweiten Weltkrieges, so mühte sich der andere zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Sinfoniker im fernen Finnland um eine eigenständige musikalische Sprache, ein unverwechselbares Idiom. Doch so unterschiedlich diese Ansätze auch erscheinen, sind es in beiden Fällen tief erlebte, sehr persönliche Auseinandersetzungen mit den eigenen Empfindungen und Gedankenwelten. Es sind in Musik gegossene Seelenbekenntnisse, die mit ihrer Intensität das Publikum von Beginn an überzeugten.

## GLAUBENSBEKENNTNIS IN PURPUR UND GOLD

Olivier Messiaen komponierte seine »Trois petites liturgies de la présence divine« während des Zweiten Weltkrieges zwischen November 1943 und März 1944. Der Erfolg des Stückes bei der Uraufführung am 21. April 1945 war immens. Unter den Besuchern befanden sich praktisch alle französischen Komponisten von Rang: Francis Poulenc, André Jolivet und der Schweizer Arthur Honegger, Pierre Henry und der junge Pierre Boulez.

Den Text zu den »Trois petites liturgies« verfasste Messiaen selbst. Er sei nicht frei von Einflüssen des Surrealismus, meinte er, da er damals ein großer Bewunderer der Bücher von Paul Éluard gewesen sei. Die zentrale Idee des Stückes ist es, die Gegenwart Gottes in drei unterschiedlichen Ausformungen darzustellen. Geht es im ersten Teil um die Gegenwart Gottes in uns selbst (»Dieu présent en nous«), so zeigt die zweite Liturgie Gott selbst (»Dieu présent en lui-même«), die dritte schließlich die Präsenz Gottes in allen Dingen (»Dieu présent en toutes

choses«). Das Instrumentarium, das Messiaen in diesem Werk benutzt, ist ausgesprochen ungewöhnlich für eine religiöse Komposition: ein zu meist unisono singender Frauenchor von 36 Stimmen, Klavier solo, Ondes Martenot, ein elektronisches Instrument, Celesta, klein besetztes Streichorchester sowie eine Vielzahl von Schlaginstrumenten, darunter Vibraphon, Maracas und chinesische Gongs.

Messiaen hat immer wieder betont, die Musik der »Trois petites liturgies« sei in erster Linie eine Musik der Farben. »Die Modi, die ich hier benutze, sind harmonische Farben«, erläuterte er und zählte die Farben auf, die für ihn im Zentrum des Stückes stehen: Grautöne mit orange-farbenen Flecken, Blau, gesprenkelt mit Grün, Gold, Purpur, Hyazinth und Violett. »Wenn ich Klänge höre, sehe ich geistig Farben. Ich habe das öffentlich gesagt, ich habe es vor den Kritikern wiederholt, ich habe es meinen Schülern erklärt, aber niemand schenkt mir Glauben. Ich kann noch so reichlich Farben in meiner Musik verwenden, die Zuhörer hören, aber sie sehen nichts.« Die Verbindung von Farbe und Klang war für Olivier Messiaen mehr als nur Analogie. Er assoziierte vielschichtige Harmonien mit überaus komplexen Farbkombinationen.

Die erste der »Trois petites liturgies« ist »Antienne de la conversation intérieure« überschrieben und in klarer dreiteiliger Liedform gehalten. Am Beginn steht die getragene Anrufung »Mon Jésus« des Frauenchors, unterbrochen von Klängen des Orchesters, wobei der komplexen, an Vogelstimmen gemahnenden Klavierstimme die Hauptrolle zukommt. Es sind Vögel wie die Nachtigall, Feldlerche oder die Gartengrasmücke, die im Klaviersatz stilisiert dargestellt werden. Dieser erste Abschnitt endet mit dem Ausruf »Mon Amour, mon Dieu«. Der Mittelteil gleicht einer vierstrophigen, im Marschtempo gehaltenen Litanei. Dabei kommt es zu einem rhythmischen Kanon zwischen rechter Klavierhand und Vibraphon einerseits und Streichern, Maracas und der linken Klavierhand andererseits. Anschließend wird der erste Abschnitt komplett wiederholt.

Die zweite Liturgie ist »Séquence du verbe, cantique divin« überschrieben und in Form von Strophen angelegt, wobei sich Refrains und Couplets abwechseln. Ein in raschem Tempo gehaltener, geradezu volkstümlicher Gesang feiert die Auferstehung Jesu. Dieser Abschnitt kehrt innerhalb des Satzes mehrfach wieder, unterbrochen von Zwischen-spielen. Gegen Ende des Satzes steigert sich die Lobpreisung bis zur Ekstase. Die ausgelassene, ja geradezu jubelnde Stimmung gipfelt in einem kurzen Crescendo, dem noch eine bestätigende Stretta folgt.

Die dritte der »Trois petites liturgies«, »Psalmodie de l'ubiquité par amour«, ist deutlich länger als die ersten beiden Sätze und wie die erste Liturgie in dreiteiliger Liedform gehalten. Im Eröffnungsabschnitt wechselt rhythmisch pointierte Deklamation mit kurzen melodischen Phrasen, in denen auch die Ondes Martenot hervortreten. Der Mittelteil ist ein weit ausgreifender Liebesgesang. Gedämpfte Violinen, parallel zu den Singstimmen geführt, erzeugen eine Atmosphäre von Ruhe und Frieden. Dieser Abschnitt sei ein Akt von Liebe und Verehrung; Gefühle, die nicht erklärt werden könnten, schreibt Messiaen. Der Wiederholung des Anfangsteiles in variiert Form folgt eine Coda, die die »süße« Lyrik des mittleren Abschnitts wieder aufnimmt und das Werk im Pianissimo ausklingen lässt.

Komponieren zur Ehre Gottes war für Olivier Messiaen oberstes Gebot. Auch die »Trois petites liturgies« verdanken ihre Entstehung diesem Zweck. Immer wieder hat der Komponist betont, wie eng für ihn sein Glaube und sein musikalisches Schaffen zusammenhängen: »Der Gedanke, den ich zuallererst ausdrücken möchte und der der wichtigste ist, weil er über allem anderen steht, ist die Existenz der katholischen Glaubenswahrheiten. Ich habe das Glück, Katholik zu sein; ich bin gläubig zur Welt gekommen, und es hat sich ergeben, dass die heiligen Texte mich seit meiner Kindheit beeindruckt haben. Und so ist eine Reihe meiner Werke dazu bestimmt, die theologischen Wahrheiten des katholischen Glaubens ins Licht zu rücken.«



© akjimages

Jean Sibelius

## »SÜNDENBEKENNTNIS DER SEELE« EINES SKANDINAVIERS

Einem großzügigen Mäzen hatte es Jean Sibelius zu verdanken, dass er im Februar 1901 gemeinsam mit seiner Familie eine mehrmonatige Reise nach Italien antreten konnte. Dort, in einer Villa in den Bergen von Rapallo, begann er über mehrere ambitionierte Projekte nachzudenken: eine sinfonische Dichtung über die Begegnung Don Juans mit dem Tod und eine Vertonung von Dantes »Göttlicher Komödie«. Beide Pläne wurden nicht realisiert, aber zahlreiche musikalische Gedanken, die er bereits skizziert hatte, fanden schließlich Eingang in seine zweite Sinfonie. Wegen seiner intensiven Beschäftigung mit dem Don Juan-Mythos nannte der Komponist sie sogar einmal sein »Sündenbekenntnis der Seele«. Nach seiner Rückkehr nach Finnland, unterwegs hatte Sibelius noch Antonín Dvořák in Prag besucht, konnte er die Arbeit an der Sinfonie innerhalb weniger Monate abschließen.

Auf die Frage, was ihn an der sinfonischen Form am meisten interessiere, nannte Sibelius einmal »die profunde Logik, die eine innere Verbindung zwischen allen Motiven schafft«. Bestes Beispiel dafür ist der Allegretto überschriebene Kopfsatz der Zweiten. In den einleitenden Takten stellen die Streicher eine Figur in pulsierenden Triolen vor, die am Ende um drei Töne ansteigt. Dieses Motiv ist der musikalische Kern, aus dem in diesem Satz fast alles abgeleitet ist. Aus der Umkehrung entsteht das Antwortthema der Klarinetten und Oboen. Abwärts und dann wieder aufwärts geführt, bildet es den Anfang der Melodie in den Geigen, die etwas später erscheint. Dieses prozesshafte Denken führt zu einer dynamischen formalen Anlage, die sich in einem allmählichen klanglichen Aufbau bis zu einem packenden Höhepunkt zu Beginn der Reprise entfaltet. Sibelius lehnt sich in diesem Satz zwar noch an das traditionelle Sonatenformschema an, ersetzt jedoch das Seitenthema durch eine Abfolge mehrerer musikalischer Gedanken. Das Ergebnis ist ein reizvolles Schwanken zwischen aufgelockerten Hauptsätzen wie dem

Hauptthema und Abschnitten passionierter Unisono-Deklamation ganzer Streicher- und Bläsergruppen.

In den zweiten Satz haben Ideen Eingang gefunden, die Sibelius eigentlich für seine Tondichtung über Don Juan vorgesehen hatte. Damals hatte Sibelius notiert: »Sitze im Zwielflicht auf meiner Burg. Ein Fremder tritt ein. Ich frage ihn mehrmals, wer er ist. Endlich setzt er zu einem Lied an. Da weiß Don Juan, wer er ist: der Tod.« Das passt sehr gut zu der düsteren Atmosphäre, die der Komponist hier beschwört. Die gesamte erste Hälfte des Satzes wird von streng wirkenden Tutti-sätzen beherrscht, aus denen sich schemenhaft das fallende Quintenthema herauschält. Nach einer Generalpause folgt eine Reminiszenz an den Kopfsatz, bevor rotierende Streicherbewegungen einsetzen. Dass Don Juan die Auseinandersetzung mit dem Tod verliert, offenbaren spätestens die wütenden Bläser in der finster anmutenden Coda des Satzes.

Im Vivacissimo überschriebenen dritten Satz werden zunächst einige abgehackte Themenfetzen von Flöte und Oboe vorgetragen. Der temporeiche Scherzo-Teil wird an zwei Stellen durch ein langsames, an die Ländlerweisen Anton Bruckners erinnerndes Trio unterbrochen. Dann verdüstert sich die Atmosphäre, der dreitönige Motivkeim aus dem Kopfsatz taucht erneut auf und wird in immer höhere Lagen getrieben, bis auf dem Höhepunkt eines markanten Crescendos das Final-Thema erscheint und eine weitere Variante des Dreiton-Motivs offenbart. In diesem Satz hat Sibelius thematische Anklänge an alle vorausgegangenen Sätze untergebracht, zugleich jedoch eine groß angelegte Steigerung entworfen, wobei die hymnischen Höhenflüge immer wieder durch geschickte Zurücknahmen gebremst und hinausgezögert werden. Am Schluss des Satzes kehrt das dreitönige Motiv noch einmal strahlend in den Trompeten wieder, erscheint aber nun um einen vierten Ton erweitert. Feierliche Fanfaren der Blechbläser über einem breit gespannen Tremolo der Streicher und wuchtigen Pauken-

akzenten beschließen die Sinfonie und hinterlassen ein Gefühl erhabener Größe. Vor allem dieses heroische Finale war es, das bei der Uraufführung im März 1902 inmitten der russischen Unterdrückungsperiode den Nerv des Publikums traf.

---

Martin Demmler studierte Musikwissenschaft, Neuere Geschichte und Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin. Von 1990 bis 2019 arbeitete er als Redakteur beim Rundfunk Berlin-Brandenburg. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht zur Musik des 20. Jahrhunderts, zu verschiedenen zeitgenössischen Komponisten und zu Leben und Werk Robert Schumanns. Er ist Programmheftautor für führende deutsche Orchester und hat zahlreiche Artikel in renommierten Musikzeitschriften veröffentlicht. Er lebt als freiberuflicher Autor in Berlin.

**»TROIS PETITES LITURGIES DE LA PRÉSENCE DIVINE«**  
TEXT VON OLIVIER MESSIAEN

**I. Antienne de la conversation intérieure**  
(Dieu présent en nous ...)

Mon Jésus, mon silence,  
Restez en moi.  
Mon Jésus, mon royaume de silence,  
Parlez en moi.  
Mon Jésus, nuit d'arc-en-ciel et de silence,  
Priez en moi.  
Soleil de sang, d'oiseaux,  
Mon arc-en-ciel d'amour,  
Désert d'amour.  
Chantez, lancez l'auréole d'amour.  
Mon amour, Mon Dieu.

Ce oui qui chante comme un écho de lumière,  
Mélodie rouge et mauve en louange du père,  
D'un baiser votre main dépasse le tableau,  
Paysage divin, renverse-toi dans l'eau.  
Louange de la gloire à mes ailes de terre,  
Mon dimanche, ma paix, mon toujours de lumière,  
Que le ciel parle en moi, rire, ange nouveau,  
Ne me réveillez pas: C'est le temps de l'oiseau !

Mon Jésus, mon silence ...

**I. Antiphon der inneren Zwiesprache**  
(Gott gegenwärtig in uns...)

Mein Jesus, mein Schweigen,  
Bleibe in mir.  
Mein Jesus, mein Reich des Schweigens,  
Sprich in mir.  
Mein Jesus, Nacht aus Regenbogen und Schweigen,  
Bete in mir.  
Blutsonne, Vogelsonne,  
Mein Liebes-Regenbogen,  
Wüste der Liebe,  
Singe, wirf den Strahlenkranz der Liebe,  
Mein Liebster, Mein Gott.

Das Ja, das wie ein Echo des Lichtes singt,  
Rote und malvenfarbene Melodie zum Lob des Vaters,  
Um einen Kuss ragt deine Hand aus dem Bild hervor,  
Göttliche Landschaft, ergieße dich in das Wasser.  
Lob und Preis meinen irdischen Flügeln,  
Mein Sonntag, mein Friede, mein Immer aus Licht,  
Auf dass der Himmel in mir rede, Lachen,  
Neuer Engel, Weckt mich nicht: Es ist die Zeit des Vogels.

Mein Jesus, mein Schweigen...



## II. Séquence du verbe, cantique divin

(Dieu présent en lui-même ...)

Il est parti le bien-aimé,  
C'est pour nous !  
Il est monté le bien-aimé,  
C'est pour nous !  
Il a prié le bien-aimé,  
C'est pour nous !  
Il a parlé, il a chanté,  
Le verbe était en Dieu !  
Il a parlé, il a chanté,  
Et le verbe était Dieu !  
Louange du père,  
Substance du père,  
Empreinte et rejaillissement toujours,  
Dans l'amour, verbe d'amour !

Il est parti le bien-aimé ...

Par lui le père dit: C'est moi,  
Parole de mon sein !  
Par lui le père dit: c'est moi,  
Le verbe est dans mon sein !  
Le verbe est la louange,  
Modèle en bleu pour anges,  
Trompette bleue qui prolonge le jour,  
Par amour,  
Chant de l'amour !

Il est parti le bien-aimé ...

Il était riche et bienheureux,

## II. Sequenz des Wortes, göttliches Lied

(Gott gegenwärtig in sich selbst ...)

Er ist von uns gegangen, der Geliebte,  
Um unseretwillen!  
Er ist aufgefahren, der Geliebte,  
Um unseretwillen!  
Er hat gebetet, der Geliebte,  
Um unseretwillen!  
Er hat geredet, er hat gesungen,  
Das Wort war in Gott!  
Er hat geredet, er hat gesungen,  
Und das Wort war Gott!  
Lob des Vaters,  
Wesen des Vaters,  
Abbild und Ausgießung immerdar,  
In der Liebe, Wort der Liebe!

Er ist von uns gegangen, der Geliebte ...

Durch ihn sprach der Vater: Ich bin,  
Wort meines Innern!  
Durch ihn sprach der Vater: Ich bin,  
Das Wort ist in mir!  
Das Wort ist das Lob,  
Vorbild in Blau für Engel,  
Blaue Trompete, die den Tag verlängert,  
Aus Liebe,  
Gesang der Liebe!

Er ist von uns gegangen, der Geliebte ...

Er war reich und glücklich,

Il a donné son ciel !  
Il était riche et bienheureux,  
Pour compléter son ciel !

Le fils, c'est la présence,  
L'esprit, c'est la présence !  
Les adoptés dans la grâce toujours,  
Pour l'amour,  
Enfants d'amour !

Il est parti le bien-aimé ...

Il a parlé, il a chanté,  
Le verbe était en Dieu !  
Il a parlé, il a chanté,  
Et le verbe était Dieu !  
Louange du père,  
Substance du père,  
Empreinte et rejaillissement toujours,  
Dans l'amour, verbe d'amour !

Il est parti le bien-aimé ...

Il est vivant, il est présent,  
Et lui se dit en lui !  
Il est vivant, il est présent,  
et lui se voit en lui !  
Présent au sang de l'âme,  
Étoile aspirant l'âme,  
Présent partout, miroir ailé des jours,  
Par amour,  
Le dieu d'amour !

Il est parti le bien-aimé ...

Er gab seinen Himmel!  
Er war reich und glücklich,  
Um seinen Himmel zu vervollkommen!

Der Sohn ist die Gegenwart,  
Der Geist ist die Gegenwart!  
Die erwählten in der immer währenden Gnade,  
Aus Liebe,  
Kinder der Liebe!

Er ist von uns gegangen, der Geliebte ...

Er hat geredet, er hat gesungen,  
Das Wort war in Gott!  
Er hat geredet, er hat gesungen,  
Und das Wort war Gott!  
Lob des Vaters,  
Wesen des Vaters,  
Abbild und Ausgießung immerdar,  
In der Liebe, Wort der Liebe!

Er ist von uns gegangen, der Geliebte ...

Er ist lebendig, er ist gegenwärtig,  
Und er begreift sich in sich selbst!  
Er ist lebendig, er ist gegenwärtig,  
Und er sieht sich in sich selbst!  
Gegenwärtig im Blut der Seele,  
Stern, der die Seele ansaugt,  
Gegenwärtig überall, geflügelter Spiegel der Tage,  
Aus Liebe,  
Der Gott der Liebe!

Er ist von uns gegangen, der Geliebte ...

### III. Psalmodie de l'ubiquité par amour

(Dieu présent en toutes choses ...)

Tout entier en tous lieux,  
Tout entier en chaque lieu,  
Donnant l'être à chaque lieu,  
A tout ce qui occupe un lieu,  
Le successif vous est simultané,

Dans ces espaces et ces temps  
Que vous avez créés,  
Satellites de votre douceur.  
Posez-vous comme un sceau sur mon cœur.  
Temps de l'homme et de la planète,  
Temps de la montagne et de l'insecte,  
Bouquet de rire pour le merle et l'alouette,  
Éventail de lune au fuchsia,  
A la balsamine, au bégonia;  
De la profondeur une ride surgit,  
La montagne saute comme une brebis  
Et devient un grand océan.

Présent, Vous êtes présent.  
Imprimez votre nom dans mon sang.  
Dans le mouvement d'Arcturus, présent,  
Dans l'arc-en-ciel d'une aile après l'autre  
(Écharpe aveugle autour de Saturne),  
Dans la race cachée de mes cellules, présent,  
Dans le sang qui répare ses rives,

### III. Psalmodie der Allgegenwart in der Liebe

(Gott gegenwärtig in allen Dingen ...)

Ganz und gar an allen Orten,  
Ganz und gar an jedem Ort,  
Jedem Ort Sein verleihend,  
Allem, was einen Platz einnimmt,  
das Nacheinander ist dir Gleichzeitigkeit,

In den Räumen und den Zeiten,  
Welche du geschaffen hast,  
Begleiter deiner Milde.  
Drücke dich wie ein Siegel auf mein Herz.  
Zeit des Menschen und des Planeten,  
Zeit des Bergs und des Insekts,  
Strauß des Lachens für die Amsel und die Lerche,  
Mondlichtfächer für die Fuchsie,  
Die Balsamine, die Begonie;  
Aus der Tiefe tut sich eine Falte auf,  
Der Berg hüpfte wie ein Lamm  
Und wird ein großes Meer.

Gegenwärtig, Du bist gegenwärtig.  
Drücke Deinen Namen in mein Blut ein.  
In der Bewegung des Arcturus gegenwärtig,  
In dem Regenbogen eines Flügels nach dem anderen  
(Blinde Schärpe um Saturn),  
In dem verborgenen Stamm meiner Zellen gegenwärtig,  
In dem Blut, das seine Ufer wieder aufrichtet,

Dans vos saints par la grâce, présent,  
(Interprétations de votre verbe,  
Pierres précieuses au mur de la fraîcheur.)  
Posez-vous comme un sceau sur mon cœur.  
Un cœur pur est votre repos,  
Lis en arc-en-ciel du troupeau,  
Vous vous cachez sous votre hostie,  
Frère silencieux dans la Fleur-Eucharistie,  
Pour que je demeure en vous comme une aile  
Dans le soleil,  
Vers la résurrection du dernier jour.  
Il est plus fort que la mort, votre amour.  
Mettez votre caresse tout autour.

Violet-jaune, vision, voileblanc, subtilité,  
Orangé-bleu, force et joie,  
Flèche-azur, agilité,  
Donnez-moi le rouge et le vert de votre amour,  
Feuille-flamme-or, clarté.  
Plus de langage, plus de mots,  
Plus de prophètes ni de science  
(C'est l'amen de l'espérance,  
Silence mélodieux de l'éternité).

Mais la robe lavée dans le sang de l'agneau,  
Mais la pierre de neige avec un nom nouveau,  
Les éventails, la cloche et l'ordre des clartés,  
Et l'échelle en arc-en-ciel de la vérité,  
Mais la porte qui parle et le soleil qui s'ouvre,  
L'auréole tête de rechange qui délivre,  
Et l'encre d'or ineffaçable sur le livre;  
Mais le face à face et l'amour.

In deinen Heiligen durch die Gnade gegenwärtig,  
(Ausdeutungen deines Wortes,  
Edelsteine an der Mauer der Erfrischung.)  
Drücke dich wie ein Siegel auf mein Herz.  
Ein reines Herz ist deine Ruhestatt,  
Regenbogen-Lilie der Herde,  
Du verbirgst dich unter deiner Hostie,  
Schweigender Bruder in der Blume Eucharistie,  
Auf dass ich in dir bleibe wie ein Flügel  
In der Sonne,  
Zur Auferstehung am Jüngsten Tag.  
Sie ist stärker als der Tod, deine Liebe.  
Umhülle mich mit deiner Zärtlichkeit.

Violett-gelb, Vision, Schleierweiß, Subtilität,  
Orange-blau, Kraft und Freude,  
Pfeil-blau, Beweglichkeit,  
Gib mir das Rot und das Grün deiner Liebe,  
Blattgoldflamme, Klarheit,  
Keine Sprache, keine Worte mehr,  
Weder Propheten noch Weisheit  
(Das ist das Amen der Hoffnung,  
Melodisches Schweigen der Ewigkeit).

Aber das Kleid reingewaschen im Blut des Lammes,  
Aber der Stein von Schnee mit einem neuen Namen,  
Die Fächer, die Glocke und die Ordnung der Klarheit,  
Und die Regenbogenleiter der Wahrheit.  
Aber die Pforte, die redet, und die Sonne, die sich auf tut,  
Der Strahlenkranz, erneuerndes Haupt, das erlöst,  
Und die unauslöschliche Schrift aus Gold in dem Buch;  
Aber das Von-Angesicht-zu-Angesicht und die Liebe.

Vous qui parlez en nous,  
Vous qui vous taisez en nous,  
Et gardez le silence dans votre amour,  
Vous êtes près,  
Vous êtes loin,  
Vous êtes la lumière et les ténèbres,  
Vous êtes si compliqué et si simple,  
Vous êtes infiniment simple.  
L'arc-en-ciel de l'amour, c'est vous,  
L'unique oiseau de l'éternité, c'est vous !  
Elles s'alignent lentement, les cloches de la profondeur.  
Posez-vous comme un sceau sur mon cœur.

Vous qui parlez en nous ...  
Enfoncez votre image dans la durée de mes jours.

Der du redest in uns,  
Der du schweigst in uns,  
Und Schweigen bewahrst in deiner Liebe,  
Du bist nah,  
Du bist fern,  
Du bist das Licht und die Finsternis,  
Du bist so vielfältig und so einfach,  
Du bist unendlich einfach.  
Der Regenbogen der Liebe bist du,  
Der einzige Vogel der Ewigkeit bist du!  
Sie treten langsam in eine Reihe, die Glocken der Tiefe.  
Drücke dich wie ein Siegel auf mein Herz.

Der du redest in uns ...  
Drücke dein Abbild tief in die Dauer meiner Tage ein.



**WDR RUNDFUNKCHOR** → Er ist ein Profensemble mit 43 Sängerinnen und Sängern. Seine Heimat ist das WDR Funkhaus in Köln. Sein Profil ist Repertoirevielfalt in Perfektion und Spezialisierung auf innovative und anspruchsvolle Werke, sowohl im A cappella- als auch Instrumentalbereich. Das Spektrum reicht dabei von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Der WDR Rundfunkchor singt A cappella-Konzerte, sinfonische Orchesterwerke, solistisch besetzte Vokalmusik, Film-, Computerspielmusik, Oper und zeitgenössische experimentelle Kompositionen. Er wirkt in Zusammenarbeit mit den WDR Orchestern, präsentiert sich in seiner eigenen A cappella-Reihe in Köln und wird regelmäßig von nationalen und internationalen Orchestern für große und besondere Konzerte angefragt. Mehr als 170 Ur- und Erstaufführungen zeichnen das bisherige Programm des WDR Rundfunkchores aus, darunter Werke von Schönberg, Henze, Stockhausen, Nono, Boulez, Zimmermann, Penderecki, Xenakis, Berio, Höller, Eötvös, Hosokawa, Pagh-Paan, Zender, Tüür



und Mundry. Eine außergewöhnliche Zusammenarbeit war 2014 Adriana Hölszkys Uraufführung »Deep Field« mit Martin Schläpfers Ballett-Company an der Deutschen Oper am Rhein. Der Rundfunkchor ist in steter Bewegung, dringt in neue Räume vor, sucht engagiert nach Herausforderungen und bringt Partituren größter Schwierigkeitsgrade zum Klingen. Die Freude an Chormusik und die Einladung an alle Menschen zum Singen ist dem Chor ein Anliegen und gehört gleichermaßen zum Aufgabenspektrum wie auch die Kinder- und Familienkonzerte. In den letzten sieben Jahrzehnten begleiteten Bernhard Zimmermann, Herbert Schernus, Helmuth Froschauer, Anton Marik und Rupert Huber den WDR Rundfunkchor als Chefdirigenten. Im September 2014 übernahm Stefan Parkman diese Aufgabe. Nicolas Fink ist seit Beginn der Spielzeit 2020/2021 Chefdirigent des WDR Rundfunkchores. Zusätzlich wurde für den WDR Rundfunkchor Simon Halsey gewonnen, als Kreativdirektor für Chormusik und außergewöhnliche Projekte. Diese Position wurde neu geschaffen.



**SWR VOKALENSEMBLE** → Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Gegründet vor fast 75 Jahren, widmet sich das Ensemble bis heute mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Die instrumentale Klangkultur und die stimmliche und stilistische Flexibilität der Sängerinnen und Sänger sind einzigartig und faszinieren nicht nur das Publikum in den internationalen Konzertsälen, sondern auch die Komponisten. Seit 1946 hat der SWR jährlich mehrere Kompositionsaufträge für seinen Chor vergeben. Über 250 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt, darunter Werke von Andrej Adamek, Mark Andre, Nikolaus Brass, Adriana Hölszky, Maurizio Kagel, Hanspeter Kyburz, Heinz Holliger, Isabel Mundry, Enno Poppe, Rebecca Saunders, Martin Smolka, Karlheinz Stockhausen, Wolfgang Rihm, Samir Odeh-Tamimi und Vito Zuraj. Neben zeitgenössischer Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und klassischen Moderne. Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus Martin Ziegler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Insbesondere Rupert Huber formte den typischen

Klang des SWR Vokalensembles, geprägt von schlanker, gerader Stimmgebung und großer artikulatorischer wie intonatorischer Perfektion. Von 2003 bis 2020 war Marcus Creed der Künstlerische Leiter des Ensembles. Mit ihm entstanden über 30 CDs, u. a. mit Werken von György Kurtág, Heitor Villa-Lobos, Eliot Carter, Charles Ives, Paul Hindemith, Luigi Nono, Wolfgang Rihm oder Kaija Saariaho sowie eine vielbeachtete Sammlung mit Chorwerken der Moderne aus Amerika, Russland, Japan und zahlreichen Ländern Europas. Vielfach wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur, die stilsicheren Interpretationen und den hohen Repertoirewert seiner Aufnahmen ausgezeichnet, u. a. mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem ECHO KLASSIK, dem Diapason d'Or, dem Choc de la Musique und dem Grand Prix du Disque. Marcus Creed erhielt 2010 den »Europäischen Kulturpreis« der Europäischen Kirchenmusiktage Schwäbisch Gmünd und das SWR Vokalensemble 2011 den »Europäischen Chorpreis« der Kulturstiftung Pro Europa für ihren wegweisenden Einsatz für zeitgenössische Vokalmusik. Seit der Saison 2020/2021 steht Yuval Weinberg als Chefdirigent an der Spitze des SWR Vokalensembles.

**PABLO HERAS-CASADO** → Der 1977 in Granada/Spanien geborene Pablo Heras-Casado kann auf eine ungewöhnlich vielfältige und breit gefächerte Karriere zurückblicken, die das große sinfonische und Opernrepertoire, historisch informierte Aufführungen und zeitgenössische Partituren umfasst. Seine musikalische Persönlichkeit spiegelt sich am besten in der Qualität seiner langfristigen Beziehungen zu renommierten Orchestern auf der ganzen Welt wider, zu denen er jedes Jahr neue Kontakte knüpft und spannende Programme entwickelt. Als gefragter Gastdirigent tritt er in Europa regelmäßig mit dem Philharmonia und dem London Symphony Orchestra, dem Orchestre de Paris, den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Staatskapelle Berlin, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, dem Tonhalle-Orchester Zürich und dem Israel Philharmonic Orchestra auf, um nur einige zu nennen. Er hat auch die Berliner und Wiener Philharmoniker sowie das Mariinsky-Orchester dirigiert, während er in Nordamerika mit den Sinfonieorchestern von San Francisco, Chicago, Pittsburgh, Minnesota, Philadelphia, dem Los Angeles Philharmonic und dem Orchestre symphonique de Montréal zu erleben ist. Zwischen 2011 und 2017 war Heras-Casado Chefdirigent des Orchestra of St. Luke's in New York, mit dem er in der Carnegie Hall auftrat und Aufnahmen machte. Er ist Erster Gastdirigent am Teatro Real in Madrid. Dort leitet er Wagners kompletten Ring-Zyklus über vier aufeinanderfolgende Spielzeiten, der in dieser Spielzeit seinen Abschluss findet. An der Wiener Staatsoper debütierte er 2020/2021 mit Monteverdis »L'Incoronazione di Poppea« und dirigiert in dieser Saison eine Wiederaufnahme derselben Produktion sowie »L'Orfeo«. Zuvor war er bereits an der Staatsoper Unter den Linden und der Deutschen Oper in Berlin, der Metropolitan Opera in New York, dem Festival d'Aix-en-Provence und im Festspielhaus Baden-Baden zu Gast.

© F.Sancho

Pablo Heras-Casado





**SWR SYMPHONIEORCHESTER** → Es hat sein künstlerisches Zuhause in der Liederhalle Stuttgart und im Konzerthaus Freiburg. Im September 2016 aus der Zusammenführung des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR und des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg hervorgegangen, zählen Interpretationsansätze aus der historisch informierten Aufführungspraxis, das klassisch-romantische Kernrepertoire sowie Musik der Gegenwart gleichermaßen zu seinem künstlerischen Profil. Seit Beginn der Saison 2018/2019 steht mit Teodor Currentzis einer der international gefragtesten Dirigenten als Chefdirigent an der Spitze des SWR Symphonieorchesters. Zu den jährlichen Fixpunkten im Konzertkalender des SWR Symphonieorchesters zählen die SWR eigenen Konzertreihen in Stuttgart, Freiburg und Mannheim sowie Auftritte bei den Donaueschinger Musiktagen und den Schwetzingen SWR Festspielen. Seit 2020 ist das SWR Symphonieorchester das Residenzorchester der Pfingstfestspiele im Festspielhaus Baden-Baden. Einladungen führten das Orchester wiederholt zu den Salzburger Festspielen, in die Elbphilharmonie Hamburg, nach Berlin, Köln, Frankfurt, Dortmund, Essen, Wien, Edinburgh, London, Barcelona, Madrid und Warschau sowie nach China. International gefragte Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Peter Eötvös, Christoph Eschenbach, Jakub Hrůša, Elisha Eizenberg, Ingo Metzmacher, Kent Nagano, Sir Roger Norrington, Michael Sanderling, Pablo Heras-Casado, Jonathan Nott, François-Xavier Roth und David Zinman haben mit dem SWR Symphonieorchester zusammengearbeitet. Unter den hochkarätigen Solist:innen finden sich als Artists in Residence u. a. Patricia Kopatchinskaja, Antoine Tamestit, Gil Shaham, Nicolas Altstaedt und Vadym Kholodenko sowie viele weitere namhafte Gäste, darunter Hilary Hahn, Martin Grubinger, Julia Fischer, Sabine Meyer, Renaud Capuçon, Anna Vinnitskaya, Janine Jansen, Mischa Maisky und Fazıl Say. Mit seinem umfangreichen Musikvermittlungsangebot erreicht das SWR Symphonieorchester jährlich rund 15.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Sendegebiet des SWR. Zahlreiche Live-Übertragungen und Konzertaufzeichnungen für SWR2 und das Webportal SWRClassic.de ermöglichen vielen Musikfreunden in der ganzen Welt, an den Konzerten des SWR Symphonieorchesters teilzunehmen.



SWR Symphonieorchester

## ORCHESTERBESETZUNG

---

### 1. VIOLINE

Maxim Kosinov  
*Konzertmeister*  
Michael Hsu-Wartha  
Gabriele Turck  
Taru Erlich  
Stefan Bornscheuer  
Dorothea Jügelt  
Gesa Jenne-Dönneweg  
Stefan Knote  
Carl-Magnus Helling  
Min Wei  
Felix Borel  
Matia Gotman  
Hwa-Won Rimmer  
Andreas Ritzinger  
Anna Breidenstein

---

### 2. VIOLINE

Michael Dinnebier \*  
Uta Terjung  
Joo-Wha Yoo  
Harald E. Paul  
Margaret MacDuffie  
Susanne Kaldor  
Michael Mayer-Freyholdt  
Sylvia Schnieders  
Alina Abel  
Maria Stang  
Maria Kranzfelder  
Jing Wen  
Larissa Fernandes  
Soo Eun Lee

---

### VIOLA

Guy Ben-Ziony \*  
Raphael Sachs  
Esther Przybylski  
Gro Johannessen  
Dora Scheili  
Nicole Nagel  
Jakob Lustig  
Dorothea Funk  
Andreea Alcalde Polo  
Bohye Lee  
Barbara Weiske  
Sarah Komatsu \*\*

---

### VIOLONCELLO

Frank-Michael Guthmann \*  
Marin Smesnoi  
Dita Lammerse  
Markus Tillier  
Fionn Bockemühl  
Wolfgang Düthorn  
Ulrike Hofmann  
Blanca Coines Escriche  
Anna Mazurek  
Alexander Richtberg

---

### KONTRABASS

Sebastian Breidenstein \*  
Felix von Tippelskirch  
Frederik Stock  
Astrid Stutzke  
Peter Hecking  
Josef Semeleder  
Valentin Vacariu  
Yoesehp Ahn

---

### FLÖTE

Matvey Demin \*  
Christina Singer

---

### OBOE

Anne Angerer \*  
Florian Hasel

---

### KLARINETTE

Wolfgang Pencz \*  
Rudolf König

---

### FAGOTT

Eckart Hübner \*  
Eduardo Calzada

---

### HORN

Jean-Petit Matille \*  
Thomas Flender  
Pascal Arets  
Wolfgang Wipfler

---

### TROMPETE

Jörg Becker \*  
Holger Schäfer  
Christof Skupin

---

### POSAUNE

Frederic Belli \*  
Florian Metzger  
Stefanie Scheuer

---

### TUBA

Werner Götze \*

---

### PAUKE

Michael Israelievitch \*

---

### SCHLAGZEUG

Franz Lang  
Franz Bach  
Markus Maier  
Daniel Higler \*\*

---

### CELESTA

Hans Schnieders

\* Solo/Stimmführer:in

\*\* Praktikant:in

# SWR SYMPHONIE ORCHESTER

FFSO -  
Mitglied werden!  
Wichtig!

Freiburger Freunde und Förderer des  
**SWR Symphonieorchesters**

Für das SWR Symphonieorchester ist es von immenser Bedeutung, an beiden Standorten jeweils einen großen Kreis von Freunden und Förderern an seiner Seite zu wissen, der die Arbeit der Orchestermitglieder im engen Austausch vor Ort unterstützt.

Orchestervorstand und Solocellist  
Frank-Michael Guthmann



# LERNEN SIE UNS KENNEN:

Entdecken Sie die zahlreichen Vorteile des  
Stuttgarter Vereins der Freunde und Förderer  
des SWR Symphonieorchesters e. V.



Fotocredit: Matthias Creutziger

freunde &  
förderer

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER  
DES SWR SYMPHONIEORCHESTERS E. V.

Alle Informationen unter:  
[www.swr-so-foerderverein.de](http://www.swr-so-foerderverein.de)

## PROGRAMMVORSCHAU

Sehr geehrtes Publikum,

mit diesem Konzertprogramm enden die Abozyklen des SWR Synchronorchesters in Stuttgart, Freiburg und Mannheim für die Saison 2021/2022. Von ganzem Herzen möchten wir uns bei Ihnen allen dafür bedanken, dass Sie dem SWR Synchronorchester in den vergangenen zwei Jahren die Treue gehalten haben – unter wahrlich nicht immer leichten Umständen. Und so laden wir Sie herzlich ein, auch in der kommenden Spielzeit unsere Konzerte zu besuchen. Es lohnt sich, denn spannende Programme mit herausragenden Künstlern warten auf Sie. Die Musik von Igor Strawinsky steht in der neuen Saison im Fokus, Artist in residence wird der Multi-Percussionist Martin Grubinger sein, der übrigens mit dieser Spielzeit seine aktive Bühnenkarriere beenden möchte.

Das Programm der Saison 2022/2023 finden Sie in unserer Saisonbroschüre und im Internet unter [SWRClassic.de/synchronorchester](http://SWRClassic.de/synchronorchester).

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer und freuen uns auf die neue Konzertsaison mit Ihnen.

Ihr SWR Synchronorchester

---

### GASTKONZERT

SO 24. JULI 2022, 19 UHR  
SALZBURG, FELSREITSCHULE

#### Arthur Honegger

Jeanne d'Arc au bûcher,  
Dramatisches Oratorium  
in elf Szenen auf einen Text  
von Paul Claudel

Isabelle Huppert, Jeanne d'Arc  
André Jung, Frère Dominique  
Elena Tsallagova, La Vierge  
Mélicha Petit, Marguerite  
Martina Belli, Catherine  
Damien Bigourdan, Porcus  
Marc Mauillon, Le Clerc  
Damien Pass, Une Voix/Héraut/  
Un Paysan  
Salzburger Festspiele und  
Theater Kinderchor  
(Wolfgang Götz, Einstudierung)  
Chor des Bayerischen Rundfunks  
(Howard Arman, Einstudierung)  
SWR Synchronorchester  
Maxime Pascal, Dirigent

---

### ABOKONZERT

DO 15./FR 16. SEPTEMBER 2022,  
20 UHR

STUTTGART, LIEDERHALLE

MO 19. SEPTEMBER 2022,  
20 UHR

FREIBURG, KONZERTHAUS

### GASTKONZERT

SO 18. SEPTEMBER 2022,  
16.30 UHR

WIEN, KONZERTHAUS

#### Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Christina Landshamer, Sopran  
Julia Böhme, Alt  
Julian Prégardien, Tenor  
Tareq Nazmi, Bass  
NDR Vokalensemble  
Chorwerk Ruhr  
Wiener Singakademie (18.9.)  
SWR Synchronorchester  
Jean-Christophe Spinosi, Dirigent

## GASTSPIEL IN SALZBURG

Nach 2021 gastiert das SWR Symphonieorchester im Sommer dieses Jahres erneut bei den Salzburger Festspielen, mit einem Konzert im Rahmen der zu Beginn vorgeschalteten »Ouverture Spirituelle«. SACRIFICIUM lautet die programmatische Überschrift zu deren Veranstaltungen, und das SWR Symphonieorchester steuert dazu Arthur Honeggers dramatisches Oratorium »Jeanne d'Arc au bûcher« (Johanna auf dem Scheiterhaufen) bei. Dirigent ist der junge Franzose Maxime Pascal, der sich vor allem als leidenschaftlicher Interpret von französischer Musik, Musik des 20. Jahrhunderts und Neuer Musik einen Namen gemacht hat.

Henning Bey, der künstlerische Planer des SWR Symphonieorchesters, hat ihm vorab ein paar Fragen gestellt.

**Maxime Pascal, im letzten Jahr haben Sie in Salzburg am Pult des SWR Symphonieorchesters ein großdimensioniertes Programm mit Werken von Klaus Huber, Luigi Nono und Giacinto Scelsi dirigiert, das sich mit dem Thema Frieden auseinandersetzt. Dieses Jahr geht es um »Sacrificium« – das Opfer –, und dafür werden Sie Honeggers Oratorium mit zwei Chören sowie einer exquisiten Sänger- und Sprecherriege – angeführt von Isabelle Huppert – auf die Bühne bringen. Liegen Ihnen solche Großprojekte, die zentrale Themen der Menschheit formulieren, besonders am Herzen?**

Alle Komponisten, die ich kenne, sind beeindruckt gewesen von großen spirituellen, mythischen und mythologischen Gestalten. Der Wille, genauso bedeutende Themen (spirituelle wie menschliche) zu

bearbeiten, inspirierte sie zur Komposition großangelegter Werke. Als Musiker und Bewunderer solcher künstlerischen Unternehmungen liebe ich gerade diese Art von Ausdrucksformen, in denen Mythen und Spiritualität durch Musik dargestellt werden. Häufig kommt das, was wir »Gesamtkunstwerk« nennen (die Verbindung vieler künstlerischer Ausdrucksweisen), von solchen schöpferischen Prozessen.

**Honegger hat ja nicht einfach ein typisches Oratorium komponiert, sondern eigentlich mehrere Gattungen miteinander kombiniert. Was für eine Musik schreibt Honegger für so ein heterogenes Werk?**

Was mich absolut fasziniert, ist, dass sich dieses Werk aus so einer Vielzahl unterschiedlicher Kunstformen zusammensetzt: Kantate, Oratorium, vor allem mittelalterliches Mysterienspiel. Der Librettist Paul Claudel versammelt in »Jeanne d'Arc« eine eindrucksvolle mittelalterliche Bildhaftigkeit, die sich genauso auf Gabriele d'Annunzio und Claude Debussys »Martyre de Saint Sebastien« von 1911 beziehen lässt. »Jeanne d'Arc« zieht die Synthese aus einer großen Vielfalt an Erfahrungen und Einflüssen. Zugleich enthält es bereits Vorahnungen von einer Musik der Zukunft.

**Was bedeutet Honeggers »Jeanne d'Arc« für Sie, und wie ordnen Sie es unter den Werken seiner Zeitgenossen ein?**

»Jeanne d'Arc au bûcher« nimmt einen bedeutenden Platz in der Geschichte der französischen Musik des 20. Jahrhunderts ein. Es ragt aus der »Groupe des six« – zu der Honegger gehörte – ebenso heraus, wie es die Musik von Debussy und Ravel überragt. In einiger Hinsicht nimmt Honegger eine ganze Ära französischer Musik mit André Jolivet, Maurice Ohana, Olivier Messiaen, Pierre Boulez und Henri Dutilleul vorweg. »Jeanne d'Arc« half Messiaen, einen Begriff von französischer Musik des 20. Jahrhunderts zu entwickeln, der aus spirituellen und mystischen Aspekten (in Messiaen Musik) besteht, sich aber vor allem aus der Reflexion von Farbe und Transparenz unter den französischen Komponisten zusammensetzt.

## SERVICE

### Download Programmhefte

Alle Programmhefte zu den Konzerten des SWR Symphonieorchesters können Sie ca. eine Woche im Voraus auf [SWRClassic.de](http://SWRClassic.de) kostenlos herunterladen.

### Newsletter

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden: In unserem Newsletter finden Sie aktuelle Informationen rund um die nächsten Konzerte des SWR Symphonieorchesters sowie Neuigkeiten aus dem Orchesterumfeld. Anmeldung auf [SWRClassic.de](http://SWRClassic.de).

### Sonstige Informationen

Wir weisen freundlich darauf hin, dass unautorisierte Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art bei dieser Veranstaltung untersagt sind.

## IMPRESSUM

**Sabrina Haane** Gesamtleitung SWR Symphonieorchester

**Dr. Henning Bey** Künstlerische Planung

**Kerstin Gebel** Redaktion

**Britta Schumann** Mitarbeit

**Matthias Claudi** Leitung Kommunikation SWR Classic

**Johannes Braig** Gestaltung

Sämtliche Texte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft

**Hausdruckerei des SWR**

[SWRClassic.de](http://SWRClassic.de)



**KULTUR NEU  
ENTDECKEN**

**SWR2**



**SWR2.DE**



KLANGVIELFALT ERLEBEN · JEDERZEIT ONLINE  
**SWR WEB CONCERTS**  
**SWRCLASSIC.DE**